

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 155 (1989)
Heft: 5

Artikel: Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen : Generalversammlung in Laupen
Autor: Stüssi-Lauterburg, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-59359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen

Generalversammlung in Laupen

Jürg Stüssi-Lauterburg

Als erster Gesellschaft überhaupt war es der GMS vergönnt, im neu renovierten Rittersaal des altherwürdigen Schlosses Laupen zu tagen. Professor Georges Grosjean würdigte die berühmte Schlacht von 1339 aus der Sicht des modernen Historikers. Ihr Engagement für den Wehrwillen bekräftigte die GMS mit einer Resolution, die an Klarheit nichts zu wünschen übrig lässt, wozu die Gesellschaft durch ihre erheblichen Leistungen wohl legitimiert ist.

Jürg Stüssi-Lauterburg,
Scheuerrain 1, 5200
Windisch; Dr. phil.,
Chef Eidg. Militär-
bibliothek und
Historischer Dienst;
Hptm i Gst; ASMZ-
Redaktor «Bücher und
Autoren».

Neue Erkenntnisse zur Laupener Schlacht

Am Samstag, 18. März 1989, hielt im bernischen Laupen die Schweizerische Gesellschaft für militärhistorische Studienreisen (GMS) ihre Generalversammlung ab. Namens der Berner Regierung und der zahlreich erschienenen kantonalen und lokalen Honoratioren begrüßte Regierungsrat Peter Schmid die Versammlung im neu renovierten Schloss. Schmid, der den Beginn seiner Rede in französischer Sprache vortrug, betonte die Notwendigkeit des Beitrags der Historiker zur Diskussion über die Initiative für eine Schweiz ohne Armee. Er dankte für das Interesse am Laupener Jubiläum und stellte den Amtsbezirk kurz vor.

Zur Schlacht bei Laupen vom 21. Juni 1339 sprach Professor Georges Grosjean. Er skizzierte die vielgestaltige politische Welt des 14. Jahrhunderts im schweizerischen Raum, bezeichnete die Hauptakteure, die Fürstenhäuser, den zum Teil verstädterten Adel, die Städte selbst und schliesslich die Länderorte und ging danach auf die besonderen Umstände damaliger Kriegführung ein. Der Kleinkrieg und der Belagerungskrieg führten zur Erschöpfung der einen oder der anderen und nicht selten beider Seiten, ohne entscheidende Ergebnisse zu zeitigen. Die Städter und die Adeligen konnten sich hinter ihren Mauern noch verhältnismässig sicher fühlen, nicht aber das Volk auf dem offenen Lande. Am risikoreichsten war dagegen der Versuch, in offener Feldschlacht die Entscheidung zu suchen. Dazu bedurfte es grosser Mittel und der militärischen Fähigkeit, im Felde zu bestehen. Gerade diese ging aber im 14. Jahrhundert vielen Bürgeraufgeboten ab.

Der Sonderfall des Laupenkrieges

(und der Sonderfall Schweiz überhaupt) findet nun seine Erklärung im Zusammengehen der Städter mit den vom professionellen Söldnertum geprägten Aufgeboten der Länderorte. Diese Kombination ermöglichte den Berner Sieg über die gegnerische Koalition, zeichnete den Weg der Zähringerstadt in die Eidgenossenschaft vor und hatte auch auf das damals im anderen Lager stehende Freiburg eine nicht zu unterschätzende Signalwirkung. Der Erfolg eines Bürgeraufgebotes auf offenem Feld, ohne die am Morgarten doch mitentscheidende Gunst des Geländes, machte an jenem Junitag vor 650 Jahren deutlich, dass hinfort Städte und Länder und nicht mehr Fürsten und Adel im schweizerischen Raum den Ton angeben sollten. Im Gelände konnte Grosjean anschliessend die Elemente der Schlacht so gut präsentieren, wie es die spärlichen Quellen zulassen.

Die Generalversammlung der GMS unter der Leitung von Dr. Roland Beck-von Büren übergab dessen Vorgänger Dr. Walter Lüem Titel und Insignien eines Ehrenpräsidenten und verabschiedete folgende

«Resolution für unsere militärische Landesverteidigung»:

«Ein Staat, der nicht mehr bereit ist, seine Unabhängigkeit im Notfall mit den Waffen zu verteidigen, begibt sich freiwillig in Abhängigkeit von den anderen und bestimmt sein Schicksal nicht mehr aus eigener Kraft.

Dies ist nicht schweizerische Art. Die geschichtliche Entwicklung unseres Landes ist durch die Wehrhaftigkeit nachhaltig geprägt worden. Auf der Armee beruht die Maxime der immerwährenden Neutralität. Die Armee ist ein wesentlicher Bestandteil unseres politischen Selbstverständnisses geworden; eine entwaffnete Schweiz ist undenkbar.

Die geschichtliche Erfahrung zeigt, dass die schweizerische Neutralität im Interesse der in Europa engagierten Mächte liegt. Diese zählen darauf, dass schweizerisches Territorium und schweizerischer Luftraum nicht in feindlicher Absicht gegen sie verwendet werden können. Fehlt ihnen dafür die Gewähr, dann sorgen sie selber dafür. Das haben in unserem Jahrhundert verschiedene neutrale Kleinstaaten erfahren und teuer bezahlen müssen.

Die internationale Entwicklung der jüngsten Zeit kann auch unter militärischen Gesichtspunkten mit verhaltenem Optimismus betrachtet

werden. Ein nuklearer Krieg in Europa ist je länger desto weniger vorstellbar, so dass die geschichtliche Erfahrung von der Friedenssicherung durch unsere konventionell bewaffnete Armee nach wie vor in Geltung bleibt. Die Diskussion sollte also nicht um die Abschaffung, sondern um die Verstärkung unserer Verteidigungsarmee geführt werden. Die Initianten rechnen offenbar damit, dass der Wehrwille unseres Volkes im Schwinden begriffen sei, was man im interessierten Ausland zum Nachteil unserer Landesverteidigung zur Kenntnis nehmen wird. Deshalb muss diese verantwortungslose Initiative in unmissverständlicher Weise von Volk und sämtlichen Ständen verworfen werden.»

Leistungen der GMS

Die Berechtigung zu einer derartigen Resolution dürfte der GMS um so weniger abgesprochen werden, als diese seit ihrem Bestehen in mannigfacher Weise zur militärgeschichtlichen Allgemeinbildung beigetragen hat. Zuerst sind da natürlich die Reisen zu erwähnen, die nicht nur Europa

Wie heute fiel auch vor fünfzig Jahren das Jubiläum der Schlacht bei Laupen in eine militärpolitisch bewegte Zeit. Damals liess der Bundesrat den sogenannten Laupentaler prägen. Abbildung aus: Jean-Paul Divo, Edwin Tobler, «Die Münzen der Schweiz», zweite Auflage, Zürich und Luzern 1969.



Vorderseite
Confoederatio Helvetica.
Krieger mit Steinschleuder,
unten Künstlernamen Remo Rossi.



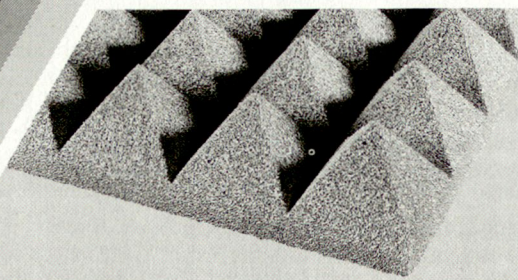
Rückseite:
Laupen – MCCCXXXIX.
In der Mitte grosses Schweizerkreuz, oben Wertangabe 5 Fr., unten Jahrzahl 1939 und Münzzeichen B.

und dem Mittelmeerraum, sondern auch Nordamerika gegolten haben und bei denen alle historischen Epochen, von der Römerzeit bis zur Gegenwart, berücksichtigt worden sind. Die Gesellschaft führt diese Reisen fort (Programm zu beziehen bei: GMS, Postfach 590, 8021 Zürich, 01 461 05 04).

In ihrer Schriftenreihe, welche mittlerweile beim zum Buch gediehenen achten Heft angelangt ist, hat sich die GMS bereits sehr früh der wissenschaftlichen Diskussion über den Nutzen der Schweizerischen Armee angenommen. Walter Schaufelbergers 1984 erschienener grundlegender Studie «Die Schweiz zwischen dem Deut-

schen Reich und Frankreich 1914/1939» folgte 1985 ein brillanter Abriss über die bekannt gewordenen ausländischen Operationspläne gegen unser Land (Edmund Wehrli, *Schweiz ohne Armee – eine Friedensinsel?*). Im vergangenen Jahr erschien «Sollen wir die Armee abschaffen? Blick auf eine bedrohliche Zeit». Diese Arbeiten, die alle noch erhältlich sind, sind bezeichnenderweise bisher ohne gültige wissenschaftliche Erwiderung geblieben. Sie zu kennen darf all denen empfohlen werden, die in irgendeiner Form an der Diskussion über die kommende schicksalshafte Abstimmung teilzunehmen gedenken. ■

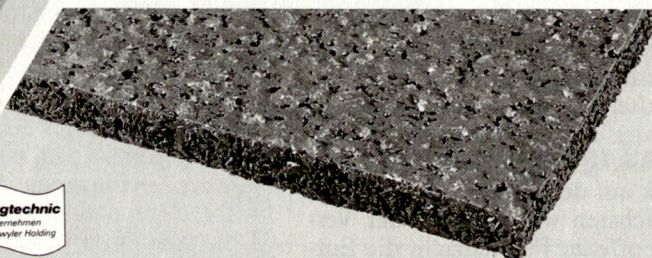
Schallschutz für Schiessanlagen



Hanno-Sinus-Schallabsorptionsplatten

Der Schallschlucker mit optimaler Wirkung für Schützenstände, Schiesskeller usw.

- * einfache Montage auf praktisch allen mechanisch festen Wänden mit speziellem Montagekleber
 - * mit Super-Brandschutzfarbe beschichtet, Farbe Altweiss
 - * ab Lager lieferbar in der Dicke 70 mm
- Format: 1000 x 1000 mm



Regupol vollelastische Platten aus Gummigranulat

Geeignet als Bodenbelag, Wandbelag, Untergrund unter Liegematten oder als Splittervorhang

- * schall- und kälteisolierend
- * witterungsbeständig und verrottungsfest
- * rutschfest und gelenkschonend
- * einfach zu verlegen
- * Farbe schwarz oder mit grüner Farbbeschichtung
- * kann mit Spezialfarbe selbst eingefärbt werden
- * lieferbar ab Rolle 1,25 m breit, in verschiedenen Dicken 4 – 15 mm



INFORMATIONSCOUPON

V8/3-asm

☐ Preisliste ☐ Muster ☐ Übersichtsprospekt Schallschutzmaterialien

Firma: _____ zu Händen von: _____

Strasse: _____ PLZ/Ort: _____

Maag Technic AG, Sonnentalsstrasse 8, 8600 Dübendorf 1, Tel. 01/82 49 280

maagtechnic

Beschaffungszentren in:
Crissier – Aarburg – Bern – Birsfelden – St. Gallen